

Dienstag, 14. November 2017

- 09.00 Uhr** Vier Arbeitsgruppen zu Handlungsstrategien zeitgleich
- Arbeitsgruppe 1
Erinnerungskultur 2017: Bestandsaufnahme, Praxis, Ausblick
Andreas Pflock und Beate Müller
- Arbeitsgruppe 2
Aufklärungs- und Bildungsarbeit gegen Antiziganismus
Sara Paßquali
- Arbeitsgruppe 3
Empowerment gegen antiziganistische Identitätsbildung
Merfin Demir
- Arbeitsgruppe 4
»Sichere Herkunftsländer« – auch für Roma?
Jovica Arvanitelli und Juan-Ramón Munuera

12.30 Uhr Mittagessen

13.45 Uhr **Zusammenfassung der Tagung**
Teilnehmende, VDSR, Forschungsstelle Antiziganismus, LpB



Haus auf der Alb
Tagungszentrum der LpB
Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach
Telefon: 0 71 25/1 52-0, Fax: 0 71 25/1 52-100
hausaufderalb.belegung@lpb.bwl.de
www.hausaufderalb.de

Anmeldung bis 24. Juli 2017
Online unter www.gedenkstaetten-bw.de/ft_antiziganismus.html

Für inhaltliche Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
sibylle.thelen@lpb.bwl.de,
felix.steinbrenner@lpb.bwl.de

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Lautenschlagerstraße 20, 70173 Stuttgart
Telefon: 07 11/16 40 99-0, Fax: 07 11/16 40 99-77
lpb@lpb-bw.de, www.lpb-bw.de



Das Foto auf der Titelseite entstand bei einer Demonstration des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma vor dem Bundeskriminalamt in Wiesbaden am 28. Januar 1983. Der Protest richtete sich gegen die rassistische Sondererfassung von Sinti und Roma durch die Polizei. Jakob Bamberger (auf dem Stuhl sitzend) war als junger Mann im KZ Dachau für medizinische Experimente missbraucht worden.

© Foto Seite 1: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

Kooperation: Verband Deutscher Sinti und Roma e.V.
Landesverband Baden-Württemberg (VDSR), Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB)

EINLADUNG



»Nichts oder fast nichts hat die Gesellschaft daraus gelernt...«

Erscheinungsformen des Antiziganismus

Fachtagung
13. bis 14. November 2017
Bad Urach, Haus auf der Alb

VERBAND DEUTSCHER SINTI & ROMA
Landesverband Baden-Württemberg

DEMOKRATIE STÄRKEN

lpb
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

»Nichts oder fast nichts hat die Gesellschaft daraus gelernt...«

Erscheinungsformen des Antiziganismus

»Nichts oder fast nichts hat die Gesellschaft daraus gelernt, sonst würde sie heute verantwortungsvoller mit uns umgehen.« Mit diesen Worten erinnerte Zoni Weisz am 27. Januar 2011 im Deutschen Bundestag an den »vergessenen Holocaust«, den Völkermord an den Sinti und Roma. Der Niederländer, selbst ein Auschwitz-Überlebender, sprach dort als erster Vertreter seiner Minderheit anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus.

Jahrzehnte hat es gedauert, bis der Völkermord an den Sinti und Roma in das öffentliche Gedenden einbezogen worden ist. Mit etwa 100.000 Bürgerinnen und Bürgern bilden Sinti und Roma in Deutschland heute eine historisch gewachsene, seit 1997 offiziell anerkannte nationale Minderheit. An diese Ausgangslage knüpft der Vertrag an, den das Land Baden-Württemberg und der Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg e.V. (VDSR) im Dezember 2013 geschlossen haben. Darin verschreiben sich beide Partner auch angesichts der historischen Verantwortung Deutschlands dem gemeinsamen Ziel, »jeglichen Diskriminierungen von Angehörigen der Minderheit entgegenzuwirken und den gesellschaftlichen Antiziganismus wirksam zu bekämpfen«.

Die Fachtagung möchte hierzu einen Beitrag leisten. Sie geht der Frage nach, wo und in welcher Form sich Stigmatisierung und Diskriminierung in der Gegenwart zeigen und thematisiert die historischen Entwicklungslinien. Forschungsergebnisse werden vorgestellt, Handlungsfelder vermessen und pädagogische Handlungsoptionen aufgezeigt. In verschiedenen Arbeitsgruppen besteht außerdem die Möglichkeit, aktuelle Fragestellungen vertiefend zu diskutieren.

Die Fachtagung wird vom Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg e.V. gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung veranstaltet. Bei der LpB sind unterschiedliche Fachbereiche beteiligt, die Redaktion »Bürger & Staat«, das Landesprogramm »Demokratie stärken« und der Fachbereich »Gedenkstättenarbeit«. Wie bereits bei Fachtagungen zuvor greift die Landeszentrale für politische Bildung mit dieser Schwerpunktsetzung eine Facette des Syndroms Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auf. Dieses Syndrom bündelt unterschiedliche menschenverachtende Einstellungen.

Für die Fachtagung konnten Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft gewonnen werden.

Programm

Montag, 13. November 2017

- 10.00 Uhr Begrüßung**
Muhterem Aras MdL
Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg
Daniel Strauß, VDSR
Karl-Ulrich Templ, LpB
-
- 10.20 Uhr Antiziganismus – Definition, Erscheinungsformen, Funktionen**
Markus End
-
- 11.00 Uhr Die Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg – Entstehungsgeschichte, Auftrag und Ziele**
Prof. Dr. Edgar Wolfrum
-
- 12.00 Uhr Mittagessen**
-
- 13.15 Uhr** Vorträge zu unterschiedlichen Forschungsfeldern
NS-Verfolgung bis zum Völkermord: »Mit einer Rückkehr ist nicht zu rechnen« – Das Beispiel Mannheim
Dr. Udo Engbring-Romang

- 14.00 Uhr Bedeutung der Bürgerrechtsbewegung – aus Landes- und Bundesperspektive**
Ilona Lagrene und Jonathan Mack
-
- 14.45 Uhr Bildungssituation der Menschen mit Romno-Hintergrund in Deutschland – Instrumente für die Umsetzung von gleichberechtigter Teilhabe**
Romeo Franz
-
- 15.30 Uhr** Kaffeepause
-
- 16.00 Uhr** Vier Arbeitsgruppen zu Forschung und Handlungsfeldern zeitgleich
Arbeitsgruppe 1
Stereotype Sichtweisen in Polizeibehörden
Markus End
Arbeitsgruppe 2
Stereotype Sichtweisen in der Medienberichterstattung
Stefanie Gora
Arbeitsgruppe 3
Gadjé-Rassismus im Bildungswesen
Hajdi Barz
Arbeitsgruppe 4
Stereotype Sichtweisen in Roma-Projekten
Sabrina Kopf
-
- 17.30 Uhr Zusammenfassung und Ausblick**
Daniela Gress
-
- 18.00 Uhr** Abendessen
-
- 19.00 Uhr Antiziganismus in der Fotografie: ein historischer Überblick**
Dr. Frank Reuter